

Aussüssen *tr.* — bei dem süddeutschen Salzbergbaue: in die Soolenleitungen Wasser einlassen, um die von der Soole abgesetzten Salze aufzulösen und fortzuführen: *Die Soole, welche fast überall noch fremde Salze mit sich führt, setzt in den Leitungen, namentlich in jenen, die nicht beständig im Gebrauche sind, sowohl Kochsalz, als auch fremdartige Salze in Form von Krusten ab; es ist daher zweckmässig, durch diese Leitung öfters süßes Wasser zu leiten, was die Salzbergleute „Aussüssen“ nennen.* Z. 4., B. 71.

** **Austheiler** *m.* — ein besonderer Beamter, welcher den Gewerken den Betrag der ihnen zukommenden Ausbeute zahlte: *Das Amt des Austheilers war von dem Zehentamte abgesondert. Der Zehentner übergab dem Austheiler die für die ganze Gewerkschaft beschlossene Ausbeutesumme. Der Austheiler war gewissermassen der Zahlmeister an die einzelnen Gewerken und war verpflichtet die mit Quittungen dokumentirte Rechnung über die Auszahlungen an die Behörde zu erlegen.* Graf Sternberg 2., 217. Anm.

** **Austheilerbogen** *m.* — Ausbeutebogen (s. d.): Rinmann 1., 460.

Austhun *tr.* — im Gegenbuche löschen: *Welcher Gewerck . . seine Zubusse nicht reichen oder vergnügen wird, dem sollen seine Theile im Gegen-Buch ausgethan werden.* Span BR. S. 224. *Die Gewercken, welche dem Schichtmeister ihre Zubussen nicht abstatten, verlieren ihre Theile und werden im Gegenbuche ausgethan, denn es heisst: „Geld oder Feld“.* Melzer 754.

Austonnen *tr.* — vertonnen (s. d.): *Schacht austonnen ist, wenn im Schacht Bretter angeschlagen werden, dass die Tonnen und Kübel desto besser daran auff und nieder gehen können.* H. 332.^a Wenckenbach 15. *So der Gang flach fället, pfleget er den Schacht mit Tumpbretern und Schacht-Stangen ausszutonnen.* Kirchmaier 48.

Austorfen *tr.* — Torflager, Felder: den darin befindlichen Torf gewinnen: *Die Torfgräberei bei F., welche nach Austorfung des Feldes eingestellt worden ist.* Z. 1., A. 116.

Austränken *tr.* — ersäufen (s. d.): *Bei einem Grubenbrande sucht man in manchen Fällen denselben . . durch Austränken zu bemeistern.* v. Scheuchenstuel 20. *Eröffnung des in allen seinen Räumen ausgetränkten Berggebäudes.* Oestr. Z. 15., 409.^a

Austreiben *tr.* — ausfördern (s. d. und treiben 3.): *Aus dem Schacht wird ordentlicher Weise mit Kehrrädern, in trockenen Zeiten aber mit Gaipeln und Pferden zu Tage ausgetrieben.* Voigt 104. *Von reinen Berge wird sehr wenig ausgetrieben. Denn dieser dient zum Versetzen der Kasten.* 105. *Der gefüllte Kübel wird mit Pferde-Göpeln entweder gantz bis zu Tage ausgetrieben, oder bis zum Stollen gefödert, da das Ertzt mit Hunden zu Tage ausgelaufen wird.* Zückert 1., 46.

Austummeln *tr.* — Braunkohlenlager, Felder: dieselben mittels Tummelbaues (s. Bau) abbauen, gewinnen: *Bau . . in einer Sohle unter bereits ausgetummeltem Feld.* Karsten Arch. f. Min. 3., 497.

Auswechselhauer *m.* — s. Häuer.

Auswechselln *tr.* — schadhaft und unbrauchbar gewordene Zimmerung in Grubenbauen durch neue ersetzen: Sch. 2., 11. H. 43.^a *Zu schwaches Holz, welches öfters ausgewechselt werden muss.* Bericht v. Bergb. §. 280. *So ist auch ein Gezimmer erstlich viel besser und leichter zu führen, denn hernach wieder auszuwechselln, so es wandelbar worden.* Rössler 57.^b *Schadhafte oder zu schwache Sprossen, Laufbohlen u. s. w. sind sofort auszuwechselln.* Achenbach 195. *Wird eine verfaulte oder schadhafte Zimmerung ausgewechselt.* Z. 4., B. 83.

Grubenbaue auswechselln: die Zimmerung in denselben auswechselln: *Schacht auswechselln, wenn frisch Holz anstatt des faulen eingestrichen wird.* Sch. 2., 79. H. 332.^b